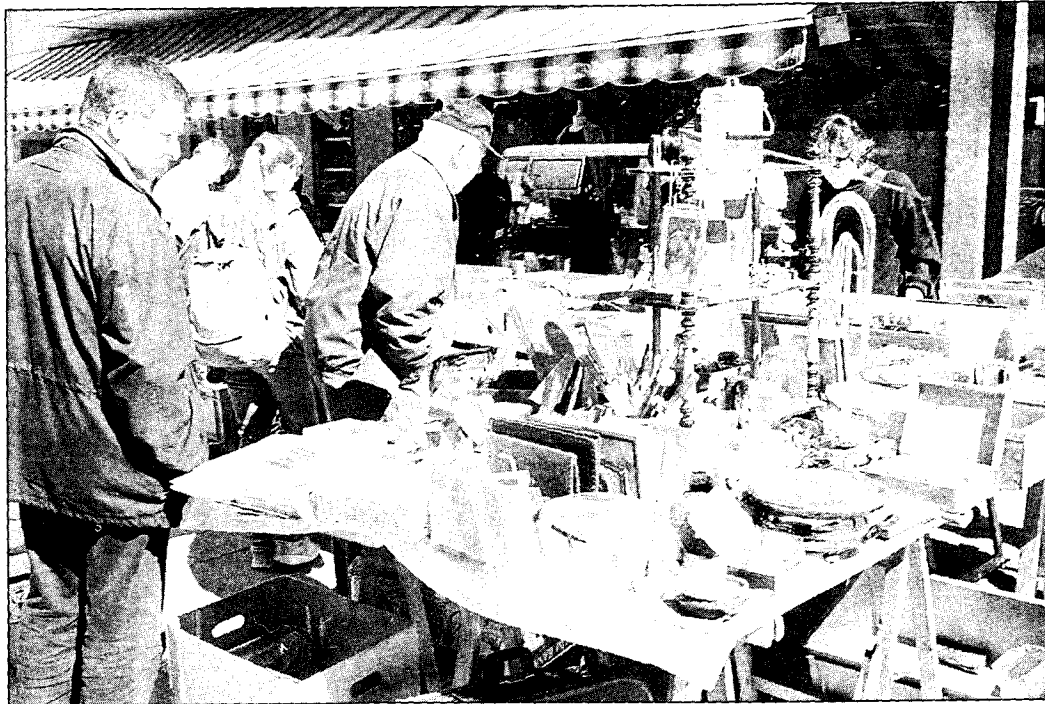


# «Dr Hans ischt z Märrt ggang»

Iischi Schpraach

Leetschär Titsch ischt sichchär eini va iischi hibschtä Wallissär Schpraachä, waa mu cha keeru. Das zeicht iisch hitu där Stefan Jaggi. Är chunnt va Chippel i Leetschu, het am Kolegium z Brig und an dä Universitäätä z Friburg und z Bäärü Wirtschaft schtudiärt und äs Lizenziaat gmacht. Gschafft het är, bivor är Marketing-Diräktär va Mövenpick z Zürich cho ischt, unnär andrum bi där Läbunsmittelfirma Unilever. Hitu wont är mit schiinär Fröü Rosanna als Pensioniärtä z Brig, tüöt d Wallisär Chronik vam Wallisär Jaarbüöch machu und öü no suscht Mänggs schriibu. Das Gschichtji, waa wiär jetz keerä, ischt zum Teil ärfunnus, zum Teil abär öü waar. Äs zeicht, wiä mu friäjär im Leetschutall, waa no kei Schtraass ischt gsi, z Tall üs, z Gampil, het miässu ga ichöuffu.



## Än Gertäl bruichm mr

D Veronika verzeld: «Miinä Maan, dr Hans, ischt hiit z Gampil z Märtt ggang, wiä jedn Herbscht. Das Vergniägn laad r schich nid laan inngaa. Dr Rudolf, van inä näbn draan, ischt oich gigang. Dä hetsch de gärn lan gaan, di Kunigunda. Di Tochter Agnäs, bo bhiätisch, di tarf iberhoipt niggs. Dii het sch den hinderaab. Schi ischt dra jedi Chleinigkeit verguischtig. In Rudolf mag sch denn grimm guät. Däm tuät sch den va fruä bis schpaat alls ins Fidluch sctoosn. Dr Rudolf hiä und dr Rudolf daa. Drumm hed r hiit bid im Hans uis z Gampil uf in Märtt teerfn. Äm Morgend zi Fiifän ischt dr schoon in iischr Chuchchi gschdann, dr Rudi, das ischt dr. Schii heind äsoo viärtl ab Fiifi welln gaan, dasch appa äsoo bis zin Achtän uis z Gampil megä. Ggloifn megen sch beed wiä di Gizza. Dr Rudolf hed im Uistag grad d Widrholungschuäl fertig ghabäd. Und dr Hans ischt den zneegscht Jaar fiifviärzg, im beschn Elter».

«Nächti äm Abend, wenn ds Jungvolch im Bett ischt gsiin, het schich dr Maan nuch än Zädl gmacht, dass är de jaa

Ufum Märtt het s ällschi.

niggs vergässä moorn z Gampil. Ich bin mu bhiflich gsiin. Boonun Kaffee sellt r bring. Än groossi Biidu vam Kuster. Dr Schniidär hed dän geng. Än Gumi hed nuch chirzlich hiä gseid, är sellä gwoolfeilud han, dr Kaffee. Den bruichti mer zwei drii Päckli Frank Aroma. Darmig cham mu den in Kaffe guät schtreckn. Zwei, drii Schtuckseiffä sellt ich haa und än guäti Handbirschtu, d aalti isch kei Schutz Pulver mee wäard. Im leschn Herbscht, wenn sch zim Erlä sind ga uisholzu, heind sch in Gertäl äswaa verleid und ni duä nimmä gfunn. Än Gertäl bruichäm mr. Dr Pacozzi van Brig hed Gertäl än schiim Schtand. Dän behennt r oich schoo sit Jaarn. Ä Chupfrblätz hed r nuch uif gschribn, fr di Pfannä und d Chessini z schuiru, dän chan r oich grad bim Pacozzi choifn. Den fr iin zwei blaawi Wäärtagshemlini und fr di Buäbn je eis. Äm Schtand vam Tschiadr und Sarchbach choift r Stoffigs, das ischt de geng van ganz guättr Qualitet. Aber appas bringt r sicher minha. Äs Paar dunkelblaawi Schtrimpf us feiner Wullu, fr äm Sonntag. Är hed zwar gottungnuäg va Hand gglismud Schtrimpf, aber än dänän blaawän Strimpfen, «Socken» sägänd dänän di Brigär, hed r än unmaniärlichi Freid. Und da chan r den äm Sonntag am Morgend ganz Lenginä schin Fiäsbchoiwun und bschoiwun zum Gglächtr van dr ganzu Famiili. Das schteert ni den kein Bizz. Än grossi Schnuär bringt r denn nuch und zwee Salami.»

## Esoo säge wier

«Wä mu will Vegil faa, miässu mu nit mit Schtäckä uf d Schtüüdä schlaa»

(Region Steg)

**Sinn:** Wörtlich übersetzt: Wenn man Vögel fangen will, muss man nicht mit Stöcken auf die Büsche schlagen. In übertragenem Sinne: Wenn man etwas erreichen will, darf man nicht grob und beleidigend mit dem Partner umspringen. Er wird sonst abgeschreckt und zieht sich – wie die Vögel aufgescheucht – zurück und man kommt nicht ans Ziel.

«D Wirscht vam leschn Winttr sind schoo lengschtends ggässn und Salami hei mer alli grimm gäärn. Jetz hett ich nuch um eis Haar appas vergässn z sägä; ooni än guättr Kirsch chunnt denn dr Hans nit vam Märtt, und das muäss den än ächtä Zugär Kirsch siin. Dän tiä mr nid ins Kaffee, nei dän triichän mr appaartig us chleinä Ggleslinu. Guätsch bringt r geng fr alli. Gmischluti, äsoo zwei grooss Hampflätä. Di tuäd mu den dr Possa in än Papiärsack. Und Biskwui. Zwei Rollä nid äsoo siässu und denn nuch zwi Pack Wafflä vor allm fr mich. Dii han ich de fr z Lääbä gäärn. Da bin ich grad äsoo rasindi druif. Im Etru Franz bringt r den zwi Päcklini Montheyer, van Schwaarzän, das sind d schterchschtu. Dr Hans tuäd ja nid reikn. Dr Etru ischt drfiir äschtarchä Reikär. Än Pfiifun old än Schtumpn hed r geng im Muil. Und hiä und da tuäd r sogar tschiggu. De wird i mu den gäärn sägä, was das fr än Ul-

VB, AG. 12.04/3



Stefan Jaggi, Chippel/Brig.

luscht sii. Aber ich wellti s bid  
im nid verdärbn, är tuäd iisch  
gar mängn Diäsch um Gottis-  
loon und äs ischt mu de niggs  
zviil. Ufn Märt nimmt r geng in  
groosn Lädrrucksack. Meisch-  
tens bringt r nid alls driin. De  
tuäd r ä Juttusack nuch obmana  
druif und däan mid är Läder-  
schnuär anbinn. Im Rudolf hed  
d Muät'r Kunigunda oich än  
Rucksack mitgään und Gääl'd fr  
z chreemru. Appas z Ässn  
heind sch ingipackt. Brood, aal-  
ti Chees und ä rächtig Schnittu  
Schpäck. In är Termusfläsch-  
schu Milchkafee. Bivor dasch  
zwägg gaand fr minha z choo,  
gaan sch sichcher nuch ins Du  
Pont z Schtäg. Äsoo zi Säg-  
schän wellti sch den mum zer-  
rugg siin, de chennti dr Hans  
nuch zim Vee und dernaa nid z  
schpaat in d Fädrä.»

WB. 16.12.04/4

## Esoo weeri s rächt gsi

*D Weerter vam Wiimaanot 2004*

### ● Jaa, was biditet das?

#### 1. Leischt:

Ein meist aus Holz gefertigter Fuss, über dem der Schuh gemacht wurde. Von diesem Gegenstand stammt das Sprichwort: «Schuster, bleib bei deinem Leisten!»

#### 2. Pfriemo:

Dies ist eine Holznael zum Zusammenstecken von Dingen, oftmals gebraucht als Ersatz für Hosenknöpfe.

### ● Und wie seit me fer das uf Wallisser Titsch?

#### 1. Späne:

Dafür gibt es verschiedene Nennungen:

- Schpee: dies sind meistens Hobelspäne.
- Ruppe (Goms): Dies ist Kleinholz, das man zum Anfeuern braucht
- Baacht: Das Wort kann

Späne als Kleinholz oder auch Kehrlicht bedeuten.

d) Päckete, Päggätä: Späne aller Art, die bei der Holzbearbeitung anfallen.

e) Schnätzete, Schnäzza: Ebenfalls Späne, die bei der Holzbearbeitung entstehen.

#### 2. Gegabelter, hässlich verzweigter Baum:

Dies ist ein Ggrieggio oder Ggriäggil oder auch ein Ggrozz.

### Was biditet das?

#### Was biditet uf Güöttitsch?

- fittig?
- trusse?

### Wie seit me fer das?

#### Wie seit me uf Wallisser Titsch fer:

- wiederkauen?
- ins Bockshorn blasen?

## Und Ewwers Gschichtji?

Wenn Iär äs Gschichtji, äs Gidicht, ä Sag, äs Schprichwoort, äs par güöti Wizza, odär eppis wisst, waa Iär kännät odär sälbscht ärläbt heit, so schriibät iisch. Äs seltti appa 35 bis 45 Ziilä sii. D Adräss heisst: Iischi Schpraach, Neuweg 2, 3902 Brig-Glis. Und värgässät nit, ä Foto därzöö z tüö, dass mu di, wa schriibunt, öü gseet! Wiär daichä Eww öü, wenn Iär iisch Redewändigä sägät, waa mee als eis Woort vorchunt, z. B. verhitli gaa, um äs Haar, derzit ha, ggüppälät gaa usw. odär wenn Iär iisch Schprichweertär schickät. Heit ä güöti Zit und machchät sus güöt.

Alois Grichting

## Schweeri Weerter

appaartig: in eigenem Glas,  
nicht im Kaffee  
äswaa: irgendwo  
bid: mit  
Biidu: Blecheimer  
Bizz: Stück  
bschoiwun: betrachten  
dasch: dass sie  
Diäsch: Dienst  
Du Pont: Restaurant in Steg  
Erlä: Ortsname  
Etru: Onkel  
Fädrä, in: zu Bett gehen  
Fidluch schtsossn: verwöhnen  
Fidluch: Hinterteil  
Gertäl: Gertel, Heppe, Hausmesser  
Ggleslinu: Gläschen  
gglismud: gestrickt  
Gizza: Zicklein  
gottungnuäg: mehr als genug, überaus viel  
grimm: sehr  
Gumi: Commivoyageur  
gwoolfeilud: billig  
Haar, um eis: beinahe, fast  
Hampflätä: Handvoll  
hinderab haan: unterdrücken  
Ingaan laan: nicht verpassen  
Kuster: Kaffeehändler  
Lenginä: Längen, lange Zeitabschnitte  
minha: zum Tal herein  
Montheyer: Walliser Stumpenmarke  
mum: wiederum  
nächtig: gestern  
obmana: oben  
Pacozzi: Eisenhandlung  
Possa: Bäckerei  
rasindi sii: drauf versessen sein, lieben  
reikn: rauchen  
Schnyder: Gampjer Geschäft Josef Schnyder  
schtreckn: vergrößern der Menge Kaffee  
schuiru: reiben  
teerfn: dürfen  
Tschieder & Sarbach: Stoffhandlung  
tschiggu: Tabak kauen  
Uistag: Frühling  
Ulluscht: Unsauberkeit, Ekel  
unmaniärlig: über alles Mass  
verguischtig: neidisch  
Wäärtagshemmlini: Werktagshemden  
zwägg gaan: abreisen, st